Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 24

Artikel: Aufgabe des Artillerie-Nachrichten-Dienstes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-710998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hauptstadt *Rabat* entfernt. Die Gegend ist sehr fruchtbar, obschon es im Sommer sehr heiß wird. Temperaturen bis zu 40° Celsius am Schatten sind keine Seltenheit. Die Stadt hat etwa 80,000 Einwohner, wovon die Araber in der Mehrzahl sind. Es folgen dann die Juden (ebenfalls Eingeborne) und zuletzt die Europäer, zum größten Teil Franzosen. Der Fluß, « Bou Fekrane », eine schmutziggelbe Brühe, wie übrigens alle Flüsse in Marokko, teilt die Stadt in zwei Teile. Auf dem linken Ufer befindet sich die Araberstadt, « Medina » genannt. Auf der rechten Seite die Europäerstadt. Dieselbe ist ganz modern, was nicht zu verwundern ist, da Marokko erst seit 1912 französisches Protektorat ist. Außerhalb dieses Stadtteils nun liegen auf einer Ebene die Kasernen. Meknès ist Sitz eines Divisionskommandos. Neben einem Legionärenregiment haben noch andere Regimenter hier ihren Standort. Bis vor kurzem sollen hier etwa 10,000 Mann stationiert gewesen sein. Genaue Zahlen konnten nicht in Erfahrung gebracht werden. Man hat nun reduziert, indem das Land in den letzten Jahren ruhiger geworden ist. Mit Ausnahme einiger wilder Berberstämme im Anti-Atlas haben die Eingeborenen die französische Herrschaft anerkannt. Zur Unterdrückung von hie und da ausbrechenden Revolten, die meistens von jungen Arabern, welche in Europa studiert haben, angezettelt werden, genügen die noch vorhandenen Regimenter vollkommen. Man gewann den Eindruck, daß Marokko fest in den Händen der Franzosen ist. In Meknès selbst befinden sich nebst der Legion noch Spahis, Tirailleurs marocains, Chasseurs d'Afrique, Artillerie und Flieger. Nun zur Fremdenlegion.

Gegen halb 3 Uhr nachmittags fuhr unser Car in den Kasernenhof der Legion ein. Wir waren alle sehr darauf gespannt, was wir nun zu sehen und zu hören bekommen würden. Die Unterkunft des Regimentes besteht aus einer ganzen Anzahl nicht allzugroßer, zweistöckiger Kasernen nebst einem Kommandohaus mit Empfangssaal, einer Offiziers- und Unteroffiziersmesse. Ein Hauptmann begrüßte uns und geleitete uns dann in den Empfangssaal, den sogenannten « Salle d'honneur ». Hier wurden wir vom Reg.-Kdt. Herrn Oberst *Gérard* empfangen und von unserm Reiseführer, Herrn Hptm. Malcor, vorgestellt. Herr Oberst Gérard stellte uns eine Anzahl Offiziere, vor allem seinen Stellvertreter, Herrn Oberstlt. Imhaus, einen ehemaligen Schweizer aus Fribourg, vor. Es waren ebenfalls einige höhere Unteroffiziere zugegen. Nach der Begrüßung und Vorstellung richtete Herr Oberst Gérard ungefähr folgende Worte an uns: « Ich heiße die Herren aus der Schweiz, einem uns befreundeten Lande, auf marokkanischem Boden willkommen und schätze mich glücklich, Ihnen die Einrichtungen meines Regimentes zeigen zu können. Es gehen viele Gerüchte über unsere Legion um, die nicht wahr sind, die von einer feindlichen Presse immer wieder aufgetischt werden, um dem Ansehen der Legion und dem Ansehen Frankreichs zu schaden. Nun, Sie werden ja nachher beim Rundgang durch die Kasernen selbst Gelegenheit haben, zu beurteilen, ob es so ist, wie man immer wieder behauptet.

Unser Land hat sehr alte Beziehungen zu Ihrer Heimat. Es mögen ungefähr eine Million Schweizer gewesen sein, die im Laufe der Jahrhunderte unter Frankreichs Fahnen gedient haben. Bei meinem Besuche in der Schweiz habe ich mich in Luzern ehrfurchtsvoll verneigt vor dem Löwendenkmal, das in so schöner Weise den Heldenmut und die Treue der Schweizer versinnbildlicht, die in denTuilerien im Jahre 1792 ihr Leben für den König Frankreichs gelassen haben.

Hier in diesem Ehrensaale sehen Sie die Bilder aller Kommandanten, die die Legion kommandiert haben, sowie einer Anzahl Offiziere, die in Ausübung ihrer Pflicht ihr Leben für Frankreich hergeben mußten. Dies hier ist das Modell zu einem Denkmal für die Fremdenlegion, welches in Sidi Bel Abbès zu Ehren der gefallenen Legionäre errichtet wurde. Dasselbe wurde ganz aus dem unter den Legionären gesammelten Gelde bezahlt. In diesem Schrank sehen Sie die alte Regimentsfahne. Sie wurde nun durch ein neues Banner ersetzt. Auf den Fahnen französischer Regimenter stehen die Worte: « Honneur et Patrie », auf denjenigen der Legion « Honneur et Fidélité ». Damit wollen wir die Hingabe an eine übernommene Pflicht dokumentieren.

Seit der Gründung der Legion im Jahre 1830 sind etwa 100 Offiziere und 4000 Unteroffiziere und Soldaten den Soldatentod gestorben. Gegenwärtig besteht die Legion aus rund 20,000 Mann. Es befinden sich Angehörige sämtlicher europäischen Staaten dabei. Das größte Kontingent stellt mit 30 % nach wie vor Deutschland. Diese 20,000 Mann sind in 6 Regimenter und einige selbständige Detachemente gegliedert. Das Stammregiment Nr. 1 befindet sich in Algier in Sidi Bel Abbès. Alle frisch Angeworbenen kommen zuerst dorthin, wo sie ausgebildet werden, um nachher auf die verschiedenen Regimenter verteilt zu werden. Reg. Nr. 2 befindet sich hier in Meknès, Nr. 3 in Fès, Nr. 4 in Marrakech, Nr. 5 in Syrien und Nr. 6 in Indochina. Es gilt als besondere Auszeichnung, nach Syrien oder Indochina geschickt zu werden, da in diesen Regimentern nur die zuverlässigsten Soldaten verwendet werden. Das Regiment zählt, alles inbegriffen, rund 3000 Mann. Nun werden Sie unter Führung von Herrn Oberstlt. Imhaus die Kasernen besuchen. Besichtigen Sie was Sie wollen, *wir haben nichts zu verbergen!* »

Mit diesen Worten verabschiedete sich der Reg.-Kdt. Unser Sprecher verdankte diese Aufklärungen aufs herzlichste.

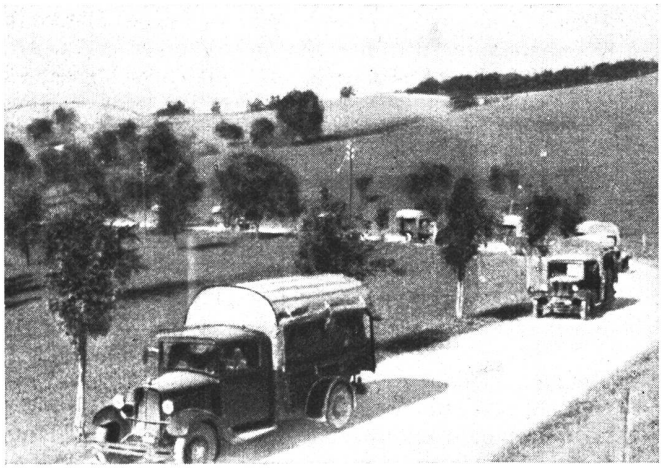
Nun übernahm sein Stellvertreter die Führung. Vor Beginn derselben machte er uns noch weitere Angaben über die Organisation. Das Regiment besteht aus 3 Bataillonen, das Bataillon aus 3 Füsilier- und einer Mitr.-Kp. Die Kpn. sind durchnumeriert von 1 bis 12. Die Kp. hat 200 Gewehre und eine Anzahl Lmg. Die Mitr.-Kp. besitzt 16 sch. Mg. Nun wird diese Mitr.-Kp. aber umorganisiert in eine sogenannte « Compagnie adjointe » und erhält zu den vorhandenen Mg. noch 2 Infanteriekanonen, sogenannte « Canons contre chars », Kaliber 25 mm und 2 Grabenmörser, « Mortiers », Kaliber 81 mm. Als Traktionsmittel dienen Pferde oder Maulesel. Die Inf.-Kanonen laufen auf Luftreifen und werden an Karren angehängt. (Fortsetzung folgt.)

Aufgaben des Artillerie-Nachrichten-Dienstes

Von Oberstlt. Nicola, Instr.-Of. d. Artillerie

Das Wesentliche beim Schießen ist das Ziel. Darin liegt der große Unterschied der Schießen bei Friedensübungen und im Krieg. Im Frieden wählen wir selbst die Ziele, bestehend aus Geländelinien oder aus Scheiben, wie es uns am besten paßt. Im Krieg dagegen handelt es sich darum, dorthin zu schießen, wo wir dem Gegner Schaden anrichten. Wir müssen diese Ziele finden, erkennen, bevor wir das Schießen beginnen, wenn wir etwas treffen wollen.

Es gibt Objekte, die von den Beobachtungsorganen der Batterien und Abteilungen selbst erkannt werden.



Die Lastwagenkolonne der Art.Beob.Kp. 5 im Friedensmarsch auf der Albisstraße. Die kriegsstarke Kolonne zählt 25 Lastwagen.

La colonne de camions de la cp.obs.art. 5 en marche normale sur la route de l'Albis. En temps de guerre cette colonne est forte de 25 camions.

La colonna autocarrata della Comp. di osservazione di art. 5, in marcia di pace sulla strada dell' Albis. La colonna con effettivo di guerra conta 25 autocarri.

Aber gerade diejenigen fügen unserer Truppe am meisten Schaden zu, die wir nicht ohne weiteres sehen und festlegen können. Während des Weltkrieges sind Tarnung und verdeckte Aufstellung zu einer wahren Kunst entwickelt worden, die auch seither an Bedeutung nichts verloren hat und überall intensiv geübt wird. Die «Leere des Schlachtfeldes» ist sprichwörtlich geworden.

Mit den Beobachtungsmitteln und mit der Beobachtungsorganisation, die den Batterien und Abteilungen zur Verfügung stehen, können eine große Zahl von Objekten weder erkannt, noch örtlich festgelegt werden. Es ist deshalb bei den verschiedenen Armeen sozusagen ein Wettrennen entstanden nach neuen technischen Mitteln, die diese Lücke ausfüllen. Der hohe Stand der Technik hat solche rasch gefunden. So sind die Schallmeß- und die Lichtmeßtruppen entstanden. Sie bilden heute ein unentbehrliches Glied der artilleristischen Beobachtung. Auf diese Truppe verzichten zu wollen, würde einem Verzicht auf erfolgreiche Beschießung der Großzahl von gegnerischen Objekten gleichkommen.

Dazu kommt als weiteres Glied die Beobachtung aus Flugzeug und Ballon. Auf ihre Wichtigkeit hinzuweisen, hieße Wasser ins Meer tragen.

Die Meldungen oder Nachrichten dieser Beobachtungsorgane müssen an einer besondern Stelle zusammenlaufen, um dort verarbeitet und in schießtechnisch brauchbarer Form weiter geleitet zu werden. Diese Stelle ist der Artillerie-Nachrichtendienst (Art. N. D.).

Die Nachrichtenquellen des Art. N. D. können folgendermaßen eingeteilt werden:

a) *Der Artillerie fest zugeteilte:*
Beobachtungen der Batterien, Abteilungen, Regimenter;
Schallmessung;
Lichtmessung;
Ballone;
Terrestrische Photographie.

b) *Der Artillerie zeitweise zugeteilte:*
Flieger.

c) *Verbindung mit allgemeinem Nachrichtendienst:*
Nachrichten der Infanterie,
Gefangene,
Spionagedienst, usw.

Die Aufgabe des Art. N. D. ist die Ermittlung und Sammlung aller Nachrichten, welche für die Verwendung der Artillerie in Betracht kommen, ihre kritische Prüfung, der Vergleich der Nachrichten verschiedener Quellen miteinander und ihre Uebermittlung an die gegebene artilleristische Kommandostelle, behufs sofortiger Feuereröffnung, sofern nicht eine spätere Feuereröffnung mehr Erfolg verspricht.

Das Hauptziel des Art. N. D. ist die Feststellung der gegnerischen Batterien. Das beste und wichtigste Mittel hierzu ist die Schallmessung. Um gegnerische Batterien beschießen zu können, müssen wir deren Standort kennen. Wir können uns die Munitionsverschwendung nicht gestatten, ganze Zonen mit Feuer zu belegen, in denen wir eine feindliche Batterie vermuten. Deshalb gibt es die «Konter-Batterie» nur in Verbindung mit der Schallmessung.

Selbst dann, wenn es unsere Mittel nicht erlauben, sehr viel Artillerie als Konter-Batterien zu verwenden, kann es der Führung nicht gleichgültig sein, wie die feindliche Artillerie aufgestellt ist, wie stark sie ist, welche Kaliber uns gegenüberstehen. Der allgemeine Nachrichtendienst kann die Führung nur orientieren über die Stärke der Feuertätigkeit. Der Art. N. D. muß der Führung genaue Unterlagen verschaffen über die gegnerische Art.

Solche sind:

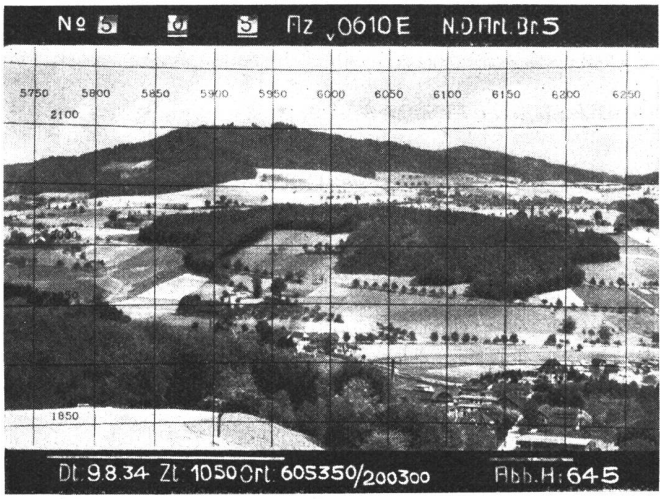
Der Ort der feindlichen Batterien,
ihre Kaliber,
ihre Feuertätigkeit,
ihre Ziele,
ihre Gruppierung.

Den zuständigen Artillerie-Truppenkörpern gibt der Art. N. D. die Koordinate der gegnerischen Geschütze,

Ein Lichtmeßposten der Art.Beob.Kp. 5. Der Zugführer orientiert sich an Hand der Panoramaphotographie über den ihm zugeteilten Beobachtungsabschnitt.

Un poste de repérage par la lumière de la cp.obs.art. 5. Le chef de section s'oriente, à l'aide d'une photo-panorama, dans le secteur d'observation qui lui a été confié.

Un posto controllo-luce della Comp. Osservazione art. 5. Il capo sezione si orienta con fotografia panoramica sul settore assegnatogli all' osservazione.



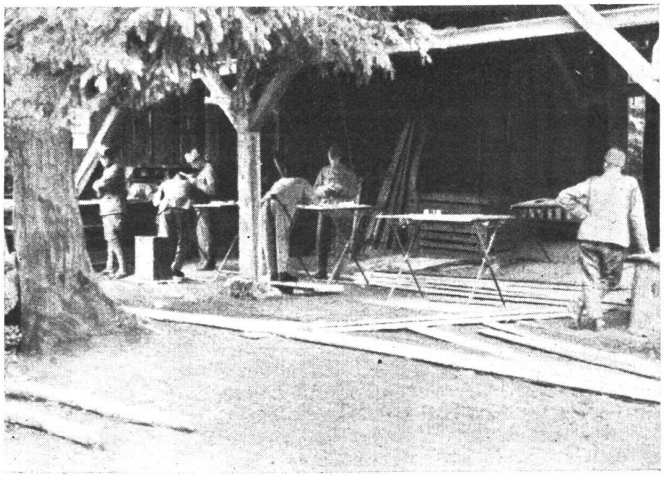
Eine Panoramaphotographie, wie sie vom Photographenzug der Art.Beob.Kp. vom fei. Gebiet erstellt wird, als Orientierungs- und Verständigungsmittel für Kdo.- und Beobachtungsposten. Die Randangaben geben Auskunft über Bildnummer, Azimut der Bildmitte, Datum, Standort der Aufnahme und Apparatenhöhe. Das Netz ist von 50 zu 50 Artillerie-Promille eingeteilt und dient zur Bezeichnung von Punkten.

Une photo-panorama du terrain ennemi, telle qu'elle est établie et livrée par la cp. d'observation d'artillerie à l'intention des postes de commandement et d'observation. Les indications sur les côtés renseignent sur le nº de la photo, l'azimut du centre de l'image, la date et le lieu de la prise de vue, ainsi que l'altitude à laquelle l'appareil était placé. Le grillage est divisé de 50 en 50 ‰ d'art. et peut être employé pour la désignation de points dans le terrain.

Fotografia panoramica del settore da osservare, come sono allestite da una sezione fotografica della Comp. di osservazione di art. per orientamento e mezzo d' intesa per il comando ed i singoli posti d' osservazione. Le note in margine specificano: Il numero della veduta, l' « azimut » dell' asse fotografico, la data, il luogo di presa e l' altezza dell' apparecchio. La rete è calcolata al 50 su 50 per mille d' artiglieria, e serve per la designazione dei punti.

unter Angabe der Genauigkeit, mit der dieselben bestimmt werden konnten.

Eine weitere Aufgabe des Art. N. D. besteht darin, die Beobachtungsstellen des Gegners zu finden und örtlich festzulegen. Seine ausgedehnte Beobachtungsorganisation und vervollkommneten technischen Mittel erlauben Verfahren, die in den Batterien und Abteilungen nicht angewandt werden können. Die Erfahrung hat gezeigt, daß erfolgreiche Beobachtung sehr stark von Schulung und Uebung abhängt.



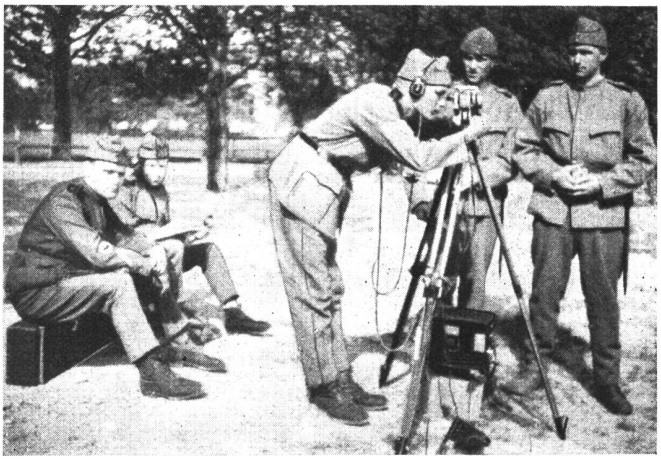
Kp.-Zentrale der Art.Beob.Kp., auf der die Meldungen der Posten ausgewertet, gesichtet und weitergeleitet werden an den Art.N.Chef der Art.Brigade.

Centrale de la cp. d'observation d'artillerie où tous les renseignements, communiqués par les divers postes, sont évalués, triés et transmis au chef du service de renseignements de la brigade d'artillerie.

Una centrale della Comp. Oss. Art. alla quale convergono tutte le comunicazioni controllate dei posti, e quindi trasmesse al capo informatore della Brig. di Art.

Der Art. N. D. organisiert außerdem die systematische Beobachtung des Gefechtsfeldes. Da seine Organe keine andere Aufgabe haben als eben die Beobachtung, diese also durch keine andere Aufgabe, wie z. B. Gefechtstätigkeit, abgelenkt werden, sind sie sehr oft in der Lage, außerordentlich nützliche Meldungen allgemeiner Art zu erstatten. Solche sind z. B.: Meldungen über gegnerische oder auch eigene Truppenbewegungen, Vorbereitungen des Gegners, Erdarbeiten, Ablösungen u. a. m.

Der Chef des Art. N. D. steht, nach unserer gegenwärtigen Heeresorganisation, mit seinem Stab unter dem Kommando des Artillerie-Brigadekommandanten. Entsprechend dem Verlauf des Gefechts werden die Beobachtungsorgane vom Chef des Art. N. D. eingesetzt. In seinem Stab laufen alle Nachrichten zusammen. Dieser Stab ist so organisiert, daß in kürzester Frist alle Nachrichten auf ihre Richtigkeit und Genauigkeit geprüft, eventuell untereinander verglichen, in schießtechnisch verwendbarer Form weitergeleitet und registriert werden. Auf die Einzelheiten dieser Organisation kann hier nicht eingetreten werden.



Uebung am « kleinen Lichtmeß-Theodoliten ». Man sieht den Richter am Instrument, daneben Ableser und Hilfsrichter, sitzend den Postenchef (Wachtm.) und Telephonisten.

Exercice au « petit théodolite de repérage par la lumière ». A côté du pointeur à l'instrument, on voit le lecteur et l'aide-pointeur, tandis que le chef de poste (sergent) et les téléphonistes sont assis.

Esercizio al piccolo controllo-luce del theodolite. Si osserva il puntatore all' istrumento, accanto gli sta il lettore e l' aiutante puntatore; seduti, il capo-posto (Serg.) e i telefonisti.

Ein Teil der Nachrichten sind unsicher oder ungenau, wo Zweifel vorliegen, wird ein anderes Beobachtungsorgan zur Kontrolle eingesetzt. Die technisch verschiedenen Organe müssen sich ergänzen. Flieger sind durch geschickte Scheinstellungen relativ leicht zu täuschen. Durch Beobachtung des gemeldeten Orts durch « Lichtmessung » wird eine Scheinstellung oft als solche erkannt werden können. Außerdem muß auffallen, wenn keine Schüsse dieser Stellung durch die Schallmessung registriert werden. In der Scheinstellung abgefeuerte Petarden werden durch die Schallmessung als solche erkannt.

Wird eine Batterie durch Schallmessung mit ungenügender Genauigkeit registriert, so wird eine Fliegeraufnahme oft die gewünschte Präzision geben. Erdarbeiten, Beobachtungsstellen, Maschinengewehrstellungen können vorzüglich überprüft werden durch Erstellung

einer Fernphotographie (Spezialkamera mit sehr großer Brennweite).

Aus dieser Sammlung, Prüfung und Zusammenstellung aller Nachrichten entsteht nach und nach ein Bild über den Gegner, besonders über seine Artillerie, deren Aufstellung und Gruppierung, deren Feuertätigkeit, Verstärkung oder Schwächung, deren Beobachtungsstellen.

Richtig verstanden und richtig verwendet, ist der Art. N. D. heute die unentbehrliche Grundlage für eine wirkungsvolle Verwendung der Artillerie. Derjenige, der glaubt, er könne sich darüber hinwegsetzen, wird es im Kriege zu seinem Schaden bald merken, daß es nicht darauf ankommt, Munition ins Gelände zu schießen, sondern darauf, daß die Munition trifft.

Der Art. N. D. ist dazu da, um die Batterien in ihrer schwierigen Arbeit zu unterstützen. Mit seinen technischen Mitteln, seinem geschulten Personal und seiner großen Beobachtungsorganisation soll er ihnen die Unterlagen geben zur Beschießung derjenigen Objekte, die ohne diese besondern Beobachtungsorgane nicht feststellbar sind. Er soll den Batterien helfen, ihnen einen Teil ihrer Arbeit abnehmen. Es ist zu hoffen, daß diese, in Erkenntnis der Dinge wie sie sich im Kriege ergeben werden, sich mit der Verwendung des Art. N. D. überall vertraut machen, wie dies in anerkennenswerter Weise vielenorts schon geschehen ist.

Militärisches Allerlei

Wir freuen uns über die Tatsache, daß der Chef des Eidg. Militärdepartements, *Bundesrat Minger*, von seinem Erholungsurlaub vollständig wiederhergestellt zurückgekehrt ist und seine Arbeit wieder aufgenommen hat.

*

Vom Bundesrat sind die Bedingungen über die Ausgabe der ersten Tranche der *Wehranleihe* aufgestellt worden. Der erste Emissionsbetrag soll 80 Millionen Franken betragen zu einem Zinsfuß von 3 % und einem Emissionskurs von 100 %. Die Anleihe erfährt eine Steuerbefreiung für alle gegenwärtigen und zukünftigen Stempelabgaben, einschließlich Couponsteuer. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 12 Jahre, und zwar beginnt die Rückzahlung schon vom Ende des dritten Jahres ab in 10 gleichen Quoten von $^1/_{10}$ des Kapitals. Die Rückzahlung wird nicht auf dem Wege der Auslosung erfolgen, sondern in gleichmäßigen Tilgungsquoten auf alle Anteilbesitzer verteilt. Ausgegeben werden Abschnitte von 100, 500, 1000 und 5000 Franken, so daß es allen Volksschichten möglich sein wird, sich an diesem vaterländischen Werke zu beteiligen. Es besteht auch die Möglichkeit der ratenweisen Einzahlung. Die Zeichnungsfrist der Anleihe beginnt am 21. September und endet am 15. Oktober. Vom November ab erfolgt die Einzahlung, deren Dauer 10 Monate betragen wird. Wer im November den gezeichneten Betrag einmalig einzahlt, erhält einen Skonto von 1¼ %.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Milchkäuferverbandes hat bereits beschlossen, bei der ersten Tranche der Wehranleihe einen Betrag von Fr. 50,000.— zu zeichnen und der Schweiz. milchwirtschaftliche Verband wird für den gleichen Zweck Fr. 20,000.— anlegen. Die hämischen Ausführungen des Zürcher «Volksrechts», das von «harzendem Patriotismus» und von «Rheumatismus im Geldbeutel der großen Herren» schreibt und davon zu berichten weiß, daß «der große Besitz überhaupt kein Interesse an dieser Verteidigungsanleihe zeige», werden, wie wir hoffen, durch die Tatbereitschaft des ganzen Volkes glänzend Lügen gestraft. Gute Lehren über die Finanzierung unserer Rüstungen erteilen zu wollen, steht der roten Presse, die sich in den letzten 20 Jahren zur Lebensaufgabe gemacht hat, gegen die Landesverteidigung anzustürmen, wahrlich nicht übertrieben gut an und man wird in maßgebenden Kreisen auch gerne auf dieselben verzichten.

*

Die *nationalrätliche Geschäftsprüfungskommission* hat kürzlich die Kriegswerkstätten in Thun besichtigt und besonderes Interesse der Fabrikation des neuen Kampfzweisitzers C 35 gewidmet. Weiter wurden die Festungsanlagen auf dem St. Gotthard besucht und der Munitionsfabrik Altdorf ein Besuch abgestattet. Besichtigungen in Dübendorf und Kloten, mit fliegerischen Demonstrationen, Fliegerschießen und Bombenabwürfen bildeten den Schluß der Inspektionsreise.

*

Die *Eidg. Luftschutzkommission* hat weitere 29 Ortschaften luftschutzpflichtig erklärt und für die meisten schon bisher luftschutzpflichtigen Ortschaften wurden die Bestände stark erhöht. Der im Bundesbeschluß vorgesehene Bestand von 31,000 Mann wird bald erreicht sein. Die Herstellung und Zuteilung von Luftschutzmaterial wird in vermehrtem Maße durchgeführt und das Personal der Eidg. Luftschutzstelle ist verstärkt worden. Weitere Beschlüsse und Maßnahmen werden in den nächsten Monaten erfolgen.

*

Die Vertreter der Schweizerarmee an der *Olympiade in Berlin* sind abgereist. Im *modernen Fünfkampf* beteiligen sich Kav.-Hptm. Baumann in Thun, Kav.-Oblt. Grundbacher in Thun und Fliegerbeobachter-Oblt. Wyß in Bern mit dem Equipenchef Hptm. Stuber in Bern. Geländereiten mit unbekannten, ausgelosten Pferden, Degenwettkämpfe, Pistolenschießen, Schwimmen und Geländelauf bilden bekanntlich das Wettkampfprogramm.

Die *Reiter-Equipe* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Springen. Equipenchef Oberst Haccius, Reiter: Hauptmann Mettler (St. Gallen), Oberleutnant Iklé (St. Gallen) und Leutnant Fehr (Karthaus).

Military. Equipenchef Oberstleutnant Thommen (Thun). Reiter: Hauptmann Mange (Thun), Leutnant Moser (Thun) und Leutnant Mylius (Basel).

An der *Dressurprüfung* beteiligt sich einzig Leutnant Moser (Thun).

*

Mit dem Berner Landesschießen in Ostermundigen wurde erstmals der *Gewehrwettkampf der 3. Division* und der bernischen Armeetruppen ausgetragen mit einer unerwartet hohen Beteiligung von 4500 Mann. In der 1. Kategorie (3. Division) riß die Füs.Kp. II/115 mit 51,161 Punkten den Sieg an sich; bei den bernischen Armeetruppen stellte sich die Dragoner-Schwadron 39 mit 50,196 Punkten an die Spitze, währenddem von den Landsturmtruppen die Lst.Kp. II/29 mit 50,236 Punkten obenaus schwang.

*

Landauf, landab geht zur Zeit das Gerücht, daß für die nächsten Tage eine *Mobilisation der schweizerischen Armee* vorgesehen sei. Einzelne besonders Guthörige wollen sogar das genaue Datum kennen. Die Zeiten für solche Umhersagereien scheinen nicht ungünstig zu sein. Indessen sind wir ermächtigt, festzustellen, daß daran *kein wahres Wort* ist. Wohl erfordert die in der neuen Truppenordnung vorgesehene neue Gliederung des Heeres eine vollständig neue Bearbeitung aller der für die Kriegsmobilmachung notwendigen Vorbereitungen, wie in der Botschaft über die Einführung einer neuen Truppenordnung festgestellt wird. Es ist auch wahrscheinlich, daß im Laufe des Jahres da und dort *Grenzschutzübungen* stattfinden, um die nun geschaffene Organisation praktisch zu erproben. Dagegen müssen alle Gerüchte über eine Mobilmachung unserer Armee ins Reich der Fabel verwiesen werden.

*

Der saubere *internationale «Friedenskongreß»*, der für Genf vorgesehen war, ist nunmehr nach Brüssel verlegt worden. Diese Tatsache ist erfreulich, denn um eine harmlose Friedensdemonstration handelt es sich dabei keineswegs. Es soll mit dem Kongreß lebhafte Propaganda für den Kommunismus verbunden und gegen Faschismus, gegen die Außenpolitik des Bundesrates, gegen die «beabsichtigte Schaffung eines stehenden schweizerischen Heeres» und gegen allerhand anderes demonstriert werden. Wir verzichten in unserm Lande gerne auf diese Bereicherung des Fremdenverkehrs und die Rubel der gegen 300 Teilnehmer, die allein aus Rußland gemeldet sein sollen. Die lausbübischen Kommentare zu unserer Wehranleihe, die unqualifizierbaren Auslassungen zur Wahl des neuen Chefs der Generalstabsabteilung, die schamlose Konkurrenzierung des Straßenverkaufs für die Bundesfeier, die heuchlerische Unterstützung, die unserer Milizarmee zuteil werden soll, die fastnachtmäßige «Erneuerung des Rütlischwurs» und alles andere, was von Seite unserer Kommunisten geschieht, läßt uns den Verzicht auf diese Versammlung internationaler Wühlhuber leicht werden.

*

Vom 20. bis 30. August finden in der Provinz Neapel, nördlich von Salerno, große *italienische Manöver* der Armeekorps von Neapel und Bari, mit Spezialtruppen, statt. Es sollen daran 500,000 Mann beteiligt sein und neuartige Waffen und neue Formationen sollen hierbei erprobt werden. Die In-